



1. In Römischer Kaiserl. Maj. v. Klärung
 Nr. 76 3876 des der Religion Jahr bis auf
 das Concilium generale gehalten
 werden soll. Ausprägung 1548.
2. 006. 000 mit in v. Klärung v. d. S.
3. Kaiser v. d. intern, Maßnahme
 1544.
4. Ducer v. Martin: / anst. v. d. v. d.
 bist, in v. v. d. v. d. v. d. v. d.
 zion in t. v. d. v. d. v. d. v. d.
 v. d. v. d. v. d. v. d. v. d. v. d.
 v. d. v. d. v. d. v. d. v. d. v. d.
5. für Christl. v. d. v. d. v. d. v. d.
 v. d. v. d. v. d. v. d. v. d. v. d.
 Religion zu man. v. d. v. d. v. d.
 v. d. v. d. v. d. v. d. v. d. v. d.
 v. d. v. d. v. d. v. d. v. d. v. d.



17
11
10

Ein Schriftliche ver-
manung zum Friede vnd Einigkeit/
des obersten Gubernators/vnd anderer der fürnem-
sten Regenten vnd Rethen des Königreichs Engellandt/An den
Adell vnd Gemeine Stende/ Auch alle ande-
re Einwohner des Reichs Schottenlands.
Ausf Englischer Sprach/ins Latein
verdolmetscht/vnnd her-
nach verdeutschet.

Den hohen Potentaten / vnd Re-
genten sehr nützlich / Wie sich solches im lesen/
an vielen stücken selbst erfindet.



M. CCCC. XLIX.



Ein Gelehrter

Handlung zum Frieden und Einigkeit
der Oberen und Unteren
in dem Reich
von dem Kaiser
und den Fürsten
des Reichs

Im Jahr 1648
in dem Reich

M. T. H. S.

MDCLXVIII



Ein Schriftliche ver-

manung zum Friede vnd Einigkeyt/

des Obersten Gubernators/ Vnd anderer der fürnemsten Regenten/ vnd Reth/ des Königreichs Engellandt/ An den Adell vnd Gemeine Stende/ Auch alle andere einwohner des Reichs Schottenlands.

Aus Englischer Sprach/ ins Latein
verdolmetscht vnd nachmals
verdeutschet.



WIR Eduardus Von Gottes

Gnaden/ Hertzog von Somerssch / Graffe zu Hertfordt/ Freyherr zu Brancfhamp/ Herr Seimor/ vnd König. May. in Engellandt nehster Vetter/ ihrer May. Leibes verwarer / vnd aller der selbigen May. Lender vnd Herrschafften Oberster Vorwalter / Oberster der Armaten zu Land vnd Wasser / Schatzmeister vnd Marschahl des gantzen Reichs/ Gubernator der Inseln Bernesey vnd Jersey. Vnd Wir die andern Reth vnd Regenten/ des Durchleuchtigsten Fürsten/ vnd Herrn/ Herrn Eduardi/ von Gottes gnaden in Engellandt/ Frankreich vnd Irlande König / Verfechter des Glaubens / vnd auff Erden / nach Christo / das oberste Haupt der Kirchen Engellandes vnd Hybernien/ allen den vom Adell/ Rethen/ Freyen/ Gemeinden vnd andern Einwohnern/ des Reichs der Schotten / Heyl vnd Friede.

So wir vber den jezigen gegenwertigen Handel / auch vnser Bedencken nemen / vnd etwas fleissiger betrachten / wie nahe vñ wie fern wir mit euch in handeln stehen / können wir nicht

A ij gnußsam

gnungsam vns verwundern / wie es doch zu gehe / das ewer Herz
gen so gar abgefurt vnd ewer verstandt so gar verblendet / das
ihr so gar nicht ewer eigen wolfart bedencket / sondern von tage
zu tage / einen jammer vber den andern zu hause ladet / welchen
wir / die ihr doch für ewre ergeste Feinde achtet / von euch nicht
allein abzuwenden vnterstehen / sondern noch allen fleiß dahin
wenden / das jr hernach in ewiger sicherheit euch ergetzen möch-
tet / Vnd woiewol euch aller ding mehr gebürt / Friede von vns
zu begeren / derer rechtmessige vnd Christliche sachen / Gott / mit
ewrem höchsten schaden / bis anher gefordert / Denn / das wir /
euch im Krieg vberlegen / vnd nu des besten teils ewres Reichs
Herren worden / denselben freywillig euch solten anbieten / Aber /
auff das es ihe nicht fehlet an vnser wolmeinung / vnd brüders-
licher Liebe / euch zu reizen vnd locken / zu ewrem eigen nutz vnd
wolfart / nicht anderst dan ein Vater pfleget seinen Sohn / vnd
der eltere Sohn den jüngern / oder ein erfarnier Arzdt den Kran-
cken / Also haben wir vns ewer auch angenohmen / Euch zu
ewer selbst Wolfart zu bitten / das ihr noch woltet behertzigen /
wie doch ewre Sachen jertz stehen / vnd den zustehenden Schas-
den ewres Vaterlands verhüten / vns mehr für Freunde den
Feind / mehr für mitbrüder den Herren erkennen.

Ob auch ewer Oberster oder andere gewaltige / diese vns
sere vernanung / euch verhalten vnd verschweigen werden / wie
auch zuvor geschehen / vmb ihres eygen nutz vnd fortels wil-
len / vnangesehen / ewern Jammer vnd Verderbniß / Allein das
sie vber euch herschen vnd Tyrannisieren / vnd mit gedichten / Bez-
triiglichen Worten fortfahren / ewer einfalt vnd vnuerstandt
zu mißbrauchen / So wollen wir doch mit dieser vnser schrift /
für Gott vnd der ganzen Christenheit / auch für euch allen bezeu-
get haben / Das wir / die wir das Euangelion Christi bekennen /
nach der lehre Christi / nicht ablassen / euch von vergießung ew-
res Bluts / veruüstung des Reichs / zerstörung des Vaterlands
vnd von Dienstbarkeit frembder Völcker / abzuwenden / zur
Freiheit

Freiheit vnd vergleichung mit vns / Welches das es einmal
möcht geschehen / auch ewre eygen Geschichtschreiber allezeit
begert haben.

Wer nu die alten Geschicht / mit fleiß durchlieset / vnd
mercket / wie grosse Kriege vnd Schlachten / zwischen Engels
landt vnd Schotten seindt gehalten / Wienuel Unfals auff bey
den Theilen geschehen / Wienuel verherens vnd plönderns / Dar
nach / das Schottenlandt fünfmal / von einem König aus
Engellandt eröbert / darzu / das etliche der Schotten König in
Kriege gefangen / Etliche erschlagen / Etliche aus grossen leide
des Unfals gestorben / vnd wer auch dargegen achtung gibt /
das aus allen Nationen vnter dem Himmel / diese ewer allein mit
der Englischen eine Sprach führet / vnd wie wir in einer Insel
vereiniget / von dem andern Erdreich durchs Meer abgeson
dert. Item / das wir fur andern Völkern / an Geberde / Gestalt /
Sprach / vnd sonst einander so ehnlich sind / Würden nicht der
frey bekennen / das es vnbillich / ja wol zu beweynen / das wir vna
tereinander / mit so verderblichen Kriegen vns durchrechnen / die
wir doch anderst nicht / dann Brüder solten mit einander leben /
Wie wir dann diese grosse Insel Britanniam mit einander allein
inn haben vnd besitzen.

Vnd lieber sage mir / was wölt einer / dem auch beyde
Völker vnbehandt / billicher erachten? Denn das die / wo es sein
kündt / vnter einer Herrschafft ein Reich würden / die bereit inn
der Sprach gleich sindt / vnd das nicht / durch die Herrschung
die zerteilet / die sonst allenthalben nach der Landschaft / vnd
nach dem Vaterlandt ein ding seindt.

Diweil aber aus zweyen Erbreichen / oder Erbgesellen /
ein einiges nicht werden kan / ohn vntergang oder auffhören der
zweyer eins / dan nur durch das bandt der Heyrathung / durch
welches auch zweyerley Siepshafft vnd Geschlecht in ein eini
ges gebracht vnd beider Recht vnd Jura / ohn des andern an
spruch / eynem allein wol eingereumet kan werden. So nun

A ij hierauff /

hirauff euch alles / des euch nur lüfset zu wünschen / von Gott
vergünst würde / lieber was wollet ihr anderst Begehren / denn
eben das / das ietzundt nicht vngesehrlich / sondern durch vbers
schwenckliche gütigkeit vnd versehenung Gottes / der fur euch
sorget / euch angeboten wirdt

Vnd das ihr nicht dencket / es sey euch solches vngesehr
licher weyse begegnet / vnd nicht viel mehr durch Gottes wils
len vnd anstiftung / So dencket doch wie gar ohn alle hoff
nung / wie vnuersehens / euch solches widerfahren / das allein des
Allmechtigen Gottes krafft vnd gnediger will / allhie gespü
ret vnd erkandt wirdt.

Ist es aber nicht also? Ewer König ein Fürst von grosser
macht / vnd bester zeit seines Alters / Als er / wie ihr wisset /
wider seine Hoehheit vnd Königlichen Namen / seiner Trano
vnd zusag vergessen / ist er volgends durch grossen vnfall / als
ein rechte Göttliche straff / aus grosser wehmütigkeit / oder sonst
heimlichen Göttlichen Rath / vmb sein leben komen / vnd drey
Kinder hinder sich gelassen / Vnd das man ja sehen solt / das ein
mal des stetigen verderblichen Kriegs ein ende würde / vnd
beyde Völcker in ein ewig verbündniß vnd freundschaft
gebracht würden / So hatt Gott auff einen einzlichen tag /
aus den dreyen nachgelassen kindern zwey (menliches Geschlech
tes / nemlich) die auch in fernen Landen von einander abgeson
dert / von diesen Leben hingenommen / vnd das einige frews
lein / so dazumal nach ein Kindt / auff Hoffnung den Reich /
bey dem Leben erhalten.

Weitter auff dem andern Teil / hatt der Grossmechtige
Hochuerstendige Fürst / vnser Gnedigister Herr / löblicher Gedech
niß / Heinrich der Achte / der sonst in andern seinen Hey
rathen nicht also glücklich / mit seiner ehelichen Gemahel Jos
hanna / die gar ein züchtige löbliche Fürstin / einen einigen Son
gezeuget / nach dem die vorige zwey Eherweiber schon Todt /
vnd vor dieser Ehe / daran noch nie kein fehl noch thadell
gewesen / vnser gnedigister Herr hochlöblicher Gedechniß / Die
weil

weil diese löbliche Fürstin Fräw Johanna gelebet/ noch nie in
sinn genohmen/ ich geschweig/ das er ein andere zur Ehe zu ne-
men/ solt begert haben.

Was will nu hie einer / der anderst menschen verstande
hatt/ vnd ein Christ ist/ vnd gleybet/ das die Welt nicht vnges-
fähr/ sondern durch Göttliche vorsehung regiret wird/ dencken
Dann das es Gott also gefallen/ das diese zwey Reich/ durch
den heyligen Ehestand zusammen komen/ vnd in diesen Lendern/
dadurch / ein ewiges vnd aller freundlichste Bandt der eynig-
keit vnd Friedes/ auffgericht möcht werden / vnd so irgent
jemande vnter den ewren/ oder sonst ein Außlendischer hieran
zweifelte vnd begere solch Wunderwerck ihm anzuseygen
vnd zu beweysen/ vñ neme hierauff diesen ganzen Handel/ mit
allen seinen vmbstenden / etwas fleissiger zu sum / Die Kinder
so schon geboren/ darzu den vngewissen Fall/ als/ da die Po-
tentaten/ ein jeglicher nur eytel Sohn/ oder eytel Töchter gezeu-
get hette/ oder solche die des vngleichen alters haben / sich zus-
samen nicht hetten mögen reumen / Zu letzt / die gelegenheit /
beyder Königreich / dieses Englischen vnd Schottischen / da
in 800. Jahren zumohr / solch gelegenheit sich nicht zugetra-
gen/ Der muste furwar anderst nichts/ denn ein Mirackel hies
rauß bekennen/ vnd sich dargegen gleich entsetzen.

Aber es sey gleich kein Mirackel/ jedoch/ Diweil Gott
numals kein öffentliche Weissagung mehr thut/ wie vormals
vnter den Jüden/ auch die Propheceien zu vnsern zeiten gar vn-
gewiß oder gar dunckel seind / wie kund man in dieser sach / ein
besser vorgewisserung eines mirackels habē/ dan wie jetzt dauon
geredt/ Vnd ihr zweyffelt noch/ ob es aus Göttlicher vorsehung
oder vngeserlich also ergangen sey. Möchte nicht Gott/ zu euch
geplagten vnd geengstigten leuten sagen? Ich aus lauter vnd
grosser Barmhertzigkeit vnd Väterlicher newung gegen ewer
Landschafft/ habe euch/ nach meinem / nach natürlichem / vnd
menschlichem gesetz/ einen Fürsten/ mit ewer Fürstin zu vermeh-
ren verschafft/ das ich durch dis mittel/ einmal einigkeit vñ friede
in beyden

in beyden Königreichen der ganzen Insell auffrichte/ Ihr aber hat diesen meinen Rath also gar verachtet/ das ihr auch Zwys tracht der Eynigkeit/ Krieg dem Frieden/ Tödlichen Haß der Brüderlichen Liebe fürgezogen habt. So ihr nun hierumb werdet Straff leyden/ Wem wolt ihr das mehr zurechen/ Den das ihrs also habt wollen haben?

Weitter/ So die/ die dieser Sachen noch entgegen/ wie wol sie nicht verneinen können/ das hie Götliche vorsehung gespürt wirdt/ vnnnd das ein sehr gelegene vrsach/ beyde Reich in Eynigkeit zubringen/ von Gott selbst dargebotten ist/ hirnach sagen wolten/ wie sie zuvor auch pflegten zu sagen / das alle schuldt an vns were/ das leidlicher vnnnd treglicher Friede nicht auffgericht werden kan/ Als/ die wir nicht die gleichheit/ das Heyrhaten der Fürsten oder Freundschaft / sondern die Herrschafft vnnnd obrigkeit gesucht vnd gemeint haben / denselbigen antworten wir jezundt also.

Das vnser/ hart für diesem Krieg ausschreiben/ viel anders von diesen sachen/ wider sie zeuget/ Nemlich/ das wir mit vnserm ausschreiben/ für euch vnnnd der ganzen Christenheit offentlich zeugen/ Das es vnser Gnedigsten Herrn des Königs/ nach vnser seiner Rethen/ Meinung vnnnd Fürhaben nicht sey/ euch mit Gewalt zu bekriegen/ sondern in gutter Freundschaft zu vns zubringen/ nicht durch Krieg in vnsern Gehorsam euch zubringen/ sondern euch in rechter Liebe vns zuuerbinden/ nicht euch zu berauben oder zu verderben / sondern euch zu schützen vnnnd zuuerfechten/ euch nicht zutrennen vnnnd zu reissen/ sondern durch Brüderliche vnnnd eheliche verbündniß/ von den aller höchsten an/ in beyden Reichen/ biß auff die aller niedrigste zuuereinigen / Das in dieser einigen Insell/ auch ein einiges Reich/ durch das aller feste Band der Freundschaft/ Eynigkeit / frieds vnnnd stetiger Liebe angerichtet würde.

Wo ihr aber diesen vnsern Rath verachten/ vnnnd vns/ euch zubekriegen/ nötigen werdet/ Wem wirdt dan die Schuld zugemessen/

zugemessen / des bluts das vergossen wird? der des Kriegs ein an-
fenger sey? Die ursach so vieler schlachten / brennens / hinweg firs-
rens des volcks / verwüstung / vnnnd anderes schadens der im
Kriege erfolget?

Kan man das auch verneinen / das bey vns / das grosse
sigill sey der Schotten / vns / durch verwilligung des parlaments
zugestalt / das die ehe zwischen dem König vnnnd der Königin
soll gehalten werden / das auch die geysel oder bürgen dazu vber-
geben bis auff die bestimpte zeit / das solches volendt vnd aufges-
richt werde. Vnd ist das alle gehandelt bey dem leben vnd regiment
des durchleuchtigsten Herren König Heinrichs des achten hecht-
löblicher gedechtnis / vnd eben zu der zeit / da der jetzige ewer Gu-
bernator der graffe von Arreigne ewers reichs oberster verwalter
war / welcher ob er wol auff das mal / der erste vnnnd fürnempste
stifter vnd anfenger dieses bündnis war / vmb grosses vnd vnz-
zelliches nutz willens / so ewerem reich / wie er wol wuste / daraus
entstehen vñ folge würde / ist er doch darnach durch den Cardis-
nal S. Andree vnnnd etlichen andern / zum teil aus vergeblicher
furcht / zum teil / aus newer hoffnung vnnnd begüde vber euch zu
herrschen / von voriger meinung vnd beschluß abgewendet vnnnd
abgetreten / vnd ist ein ursach worden / das ihr nicht allein verlos-
ren habt die festung vnd die Lender / die wir im nechsten Kriege
eröbert / sonder auch derselben blutrünstigen gehaltenen schlacht /
welcher schlacht vns wol billich grawet / wo wir auff ein andere
weise / vnd für derselbigen eigen nutz / vnnnd ewer thorheit vnnnd
thumkünheit / hetten können frieden machen. Vnnnd was werdet
ir / aus solchem ewerem fürnemen / für ein ausgang erlangen / anz-
derst / dann wie ihr bis anher habt erfahren?

Wir aber / bieten euch ihe an freundschaft / vñ was gleich
vnd recht ist / wir ligen euch ob im Kriege / vnnnd bieten euch fried
an / wir haben jnn ewer schloß vnnnd festung / drawen euch auch
gar kein dienstbarkeit / wir haben das meiste teil ewer lands / vnd
vber das bieten wir euch auch an Engellandt / was kündte euch

B doch

doch grössers angeboten werden / dan ein frey handtierung vnd
gewerb in beiden Königreichen / auch auff beiden teilen ein freie
verheirathung / da auch abgethan / vnd auffgehoben würden in
vnserm reich / alle gesetz / die diese brüderliche freundschaft vnd
vereinigung verbieten oder hindern möchten? Auch haben wir
freiwillig verheissen / das wir nicht allein abtreten wollen von
vnser Auctoritet / namen / tittel vnd recht / gegen den vberwundenen
/ sondern auch das geschehen lassen / das der herrliche Enges
lische name abgethan werde (welches sonst die vberwundene
schwerlich zulieffen) vnd aller ehren des sigs an euch erlangtet / ver
gessen / vnd den alten / gemeinen vñ gleichen namen Britones wie
der annemen / das ja nichts anders vermarckt / das von vns nicht
versucht vñ angeboten were / dargegen / von euch nicht verachtet
vnd abgeschlagen / ihr also vnentschuldiget bleibet vnd erkandt
werdet / vnd die ganze welt die es sihet / das alle mittel vmb sonst
von vns versuchet / verstehen müge / das wir anderst nicht / dann
aus noth zu diesem Kriege gezwungen / vñ als zu dem letzten mit
tel / Billigkeit vnd recht vnder den menschen zuerhalten / zuflucht
haben suchen müssen.

Dieweil es recht ist / vnd zugelassen / das einer vmb sein Ges
pons fechten mag / so ist ja die Tochter vñ der Erbe des Königs
in Schotten / vermehlet dem son vnd erben des Königs in Enges
landt / welchs auch bestetiget ist durch verwilligung des Schots
tischen parlamens / vnd mit gemeinem Sigill des Reichs betrefst
tiget / dieweil es in Göttlichen rechten zugelassen ist / vmb ein gute
gerechte sache Krieg zu führen / auff das friede / der aller Kriege vrs
sache vnd ziel ist / erlangtet werde / so haben wir auch kein zweiffel /
darumb wider euch Krieg fürzunemē / das wir euch mügen zwins
gen / Erscheinet nun nicht hieraus / welche teile die beste vrsach für
sich habe? Es habens zwar bis anhere / beide Gott vnd des Kriegs
ausgang beweiset / vnd werdens hinfurt / wo es anderst nicht sein
kan / noch beweisen / welche vnder beiden sachen die gerechteste
sey.

Ist nu

Ist nu jemandt vnter euch / der die ehre der Fürsten / gern
wolt bestetiget sehen / denn noch friede vnd einigkeit beyder Regi-
ment dürstet / der vnserere wolmeinung vnd freundschaft / dem
Kriege vnd dienstbarkeit fürsetzet / derselbige / er sey auch wer er
wöll / begeben sich an vns / wir verwerffen niemands. Er gebe
nur seinen namen vns an / vnd gebe genugsam versicherung seiner
trawe / der sol nicht allein jm vnserere freundschaft zugelassen wer-
den / sondern sol bey vns / genugsam schutz wider seine Feindt /
wer die auch seind / finden. Wir setzen niemant von seinem
ampt / begeren niemant von seinem erbe / ehre vñ werden zu drin-
gen / er selbs dringe vns dan dazu durch seine hallstarrigkeit / wis-
der vnseren willen. Wer wil dis für ein begir zu herschen vrtheilen?
Wir wollen ewer frewlein ihres erbes nicht berauben / sondern die
erben in Engellandt auch ihr zu erben machen.

Kündt jr aber auch ewer Königin grössere ehre wünschen /
dann dis angebotene vermehlung? Kündt ihr auch ein Beques-
mere ehe begeren / dann mit irem nechsten nachbar vnd mechtigste
König in Engellandt? Darüber / was hett ewerem landt vnd ewer
Königin in irer kundtheit für stercker schutz vnd vertehdig können
begeggen / dann eben Engellandt / an stadt einer hülf vnd vertes-
digung? Wir begeren ewre gesez vnd gewonheit gar nicht abzu-
thun / sondern wir besleissigen vns / euch von etlicher leut tyran-
ney loß zu machen.

Dann im Reich Engellandt / seind mancherley gesez vnd
gewonheit / nach dem die örter vnd völker darinnen begriffen
vnd wonend / vngleich vñ mancherley seind. Eben also hat man
in Franckreich / Normandia oder Brithannia vnd in Gasconia
vngleiche herschung vnd gesez / Vnd brauchen auch alle des Rö-
mischen Keyfers herrschafften / einerley gesez vnd regierung? Die
furcht vnd der argwohn / das man die Schotten solt aus dem
Lande verstossen / ist vergeblich vnd nichts / auch von der verens-
derung vnd auffhebung der gesez vnd der dienstbarkeit ewer
Landschaft ist auch nichts. Vnd wird euch solches nur von den

B ij eingebildet /

eingebildet / die eigentlich nichts liebers wolten / dann das ihr Kes
met in dienstbarkeit / das jr geplündert vñ erwürget würdet / mehr
dann das sie die begirde vber euch zuherrschen vnd Tyrannisieren
hinlegten / Dann sie wissen wol / wann friede vnter euch wird / das
jr fürnemen wird an tag komen / Gleich als in einem stillen Was
ser alles durchsichtig wird. Aber jetzt in diesen / des Kriegs / entpö
rungen / da das Reich / durch die Bülge / vnd Wasservogen der
zwitteracht hin vnd wider getrieben wird / auch durch Hunger vñ
andere scheden / so dem Kriege anhangē / achten sie / sie seien ganz
heimlich / vñd man könne sie nicht erkennen. Aber die / so vnter
euch etwas scharffsichtiger vñd verstendiger sind / solten solche
Leute mercken / vnd die gelegenheit der Königin vnd des Reichs
fleissiger bedencken / dann jr werdet sie jhe nicht ewig vntermeh
let behalten / das ist gewiß / vñd were euch auch solches die al
ler höchste schande / So jr sie mit einem aus ewerem Reich vers
lobet / das nimpt vns an der gerechtigkeit / die wir zum Schotten
Königreich haben / gar nichts / was auch solches darüber für
zweispalt / abgunst / has vnd zancf vnter euch erregen wird / ist
leichtlich abzunemē / Wo jr sie aber aussere dem Reich in frembde
Lande ausgehen woltet / so wird vns vnser gerechtigkeit gleichs
wol bleiben / vnd werd ihr einen frembden Fürsten / der einer an
dern sprach / vnterworffen sein. Vns aber / die wir ewere nechste
Nachbar seind / werd jr zu Feinden haben / da der jhenige / ewere
schützer / fern von euch abgesondert. Seind wir nicht bereid an
mitten in ewerem Reich? Haben wir nicht das gröste teil schon im
Besitz / oder durch freundschaft an vns bracht? Welcher fremb
der wird doch zu euch ziehen / euch zuschützen / den nicht / auch
die ewern / so nicht trewlose leute an vns seind / vñd dem Göttli
chen heiligen vnd ehelichen verbündnis geneigt / angreifen vnd
aus dem Reich verjagē werden? So aber ein auslendischer / euch
zu hilff komen wird / vñd ein Kriegsvolck / die zwitteracht vnter
euch zu mehren / als ein besetzung zuschicken wird / wie würden
sie euch handeln vnd vnterdrücken? Ewere Heuser würden sie
schenden

schenden / ewre lender verwüsten / ewren furrath auffressen / euch
als vnderlassen vertilgen / vnd euch als ihre knecht halten / als die
ihr ohn sie / nicht leben künnet / sie werden ewre Königin aus dem
lande mit sich nemen / sie / wo vnd wie es ihn gefellet verheiraten /
Vnd so ihr Fürst / mit andern geschefften oder kriegen / wie es
wol möglich / vberfallen wirdt / ewre Königin verlassen / vns
zum raube vnd belohnung oder vrsach eines billichen auffrichti-
gen Krieges sein.

Als dan werdet ihr / aber viel zu langsam / sprechen. Wir
Begeren ein heirathung nicht ein vnderdruckung / friede vñ freunt
schafft Begeren wir / seindt des Krieges vnd des elendes müde.
Aber ihr / als halstarrige vnd vberwundene leut / must ewres ges-
bieters gehorsam leiden / vnd wird die halstarrigkeit / den sieg wis-
der euch deste schwerer vñ grausamer machen / des ihr dan selbst
ein vrsach gewesen / So man aber gelt vnd heuptleut one Kriegs-
volck euch zuschicken würde / als dan vnd fürs erste / weil es nur
heuptleute seind / wer würde der oberste sein / den jenigen zugespies-
ten? wer würde dem gebot gehorsam leiste? wer würde den rhum
vnd das lob dauon bringen / so die sache ein glückseligen furts-
gang gewinne? Ja es gerathe die sache wol oder vbel / wer wer-
den die sein die im Kriege fallen vnd erschlagen werden? der blut
wirdt vergossen werden? Es werde nu das geld gleichwol ange-
legt / man leiste den heuptleutē auch gleich gehorsam / wer wirdt
aber leibs straff leide? welcher land wirdt verwüstet? welcher heu-
ser werden durchs feuer verbrandt? welcher reich wirdt verwüs-
tet? Gedencket doch ein wenig fleissiger / was es sey / ein außlend-
isch Kriegs volck vnder euch haben / vnd auff dem andern teil
le / ein grosse macht der feinde wider euch haben / do ihr im mittel
der beider teil gestalt / gleich als ein plan vnd offenes feldt einer
schlacht / darauff man treten / vnd der dadurch verwüstet muß
werdē / beide von den vberwundenen / vñ von dem vberwinder.
Fürst doch ein mal recht zu sinn / vnd malet euch recht fur die
augen / wie als dan ewre weiber vnd töchter / dem wüten vñ dem

B ij vnzüchtigen

unzüchtigen mitwillen der Kriegsleut / frey vbergeben sein wer-
den / Auch das trawen vnd gresliche anschawen der Heuptleut
vnd des Kriegs volcks / so jr als ein hülff / zu haus habt gebeten.
Zuletzt auch die verachtung ewres volcks gegen euch / den jr aus
lautter thorheit / euch selbs angerichtet / vnd sehet darnach drauff /
ob euch nicht eben das begegnet / das jr jetzt besorget / als / das ihr
eben durch dieselbe in dienstbarkeit gebracht / von denen selben aus
ewren wohnungen / erbgütern vnd emptern ausgestossen / ewere
gesetz geendert / gar abgethan vnd auffgehoben / endlich das
von den / ewere Nation ausgelaget wird / die jr vmb hülff zu euch
gefordert habt. Nemet von vns ein exempel / haben nicht die alten
Engenllender / dazumal Britones genant / die Saren vmb hülff
zu sich gefordert / vñ seindt von den selben aus dem lande verstoß-
sen? Wo seindt jetzt die Picti / ein gros vñ mechtig volck / die etwan
im mittel / zwischen euch vñ vns woneten? Haben nicht die Fran-
cken / jetzt Franzosen genant / die alten Gallos aus ganz Franck-
reich vertrieben? Vnd wie hat der Türck erstlich ganz Kriechen-
landt / vnd jetzt beynah das Königreich Ungern eröbert / dan das
er inen zu helffen auffgefordert ist? Haben nicht die vngeworen
Gotthi mit solcher kunst / das ganze Welsche landt eingenomen?
vnd die Lombarder auch jr land Lombardey? Was habt jr an-
derst zugewarten? Was werden die dürfftigen vnd gewapnete
Landsknecht euch nicht gebieten? dieweil sie wol wissen / das ihr /
on sie schwerlich leben könnet? Was werden sie sich nicht vnder-
sehen? was werden sie nicht fürnemen / vnd was meinet jr / das jr
wider sie vermügen werdet? Diese frembde hülff wird ewer schan-
de sein / dise besetzung wird ewer verstörung sein / es wird auch der
erlangte sieg ewer dienstbarkeit sein / was für grosse schaden / den-
cket jr / das euch von den leuten entstehen werden? Ein frembder
Krieger wird euch daheim betragen / vnser Krieger aber von aus-
wendig vnd die aus den ewren / als viel den frieden lieben / auch
Gottes ehre vnd des Reichs wolfart / werden ewren jamer helffen
mehren. Were es nu nicht viel besser / diesem lermen vnd schaden /
mit dem heiligen Ehestand vorzukomen / dem krieg vnd andern
vnrath / mit solchem ehrlichen vnd löblichen frieden / ein ende zu

schaffen? Durch waserley recht anderst / dan des heyratens hat der
Keyser Burgunde vñ Hispanien bekommen? Hat nicht jetzt der Kö
nig aus Franckreich / das Hertzogthum Brittanien auch mit dem
recht inne? Durch was andere mittel / haben ihe die aller klügsten
Fürsten in der ganzen welt ire mancherley Reich zusamēbracht?
ire mancherley Fürstenthum in einander verleibet? Aus den Lend
ern / so stetig in zwitracht miteinander gestanden odder in unbe
stendigen / vngewissen frieden miteinander gelebet in ein Reich /
mit gesetze wol angerichtet / dann eben durch dis allerseligstes vnd
allerfreundliches band der Heyrathung.

Es seind nur zwene wege aus zweyen Landschafften / ein
gerüglich Fürstenthum oder Herrschafften zu machen / nemlich /
entweder mit gewalt / als Krieg / da man obsiget / oder sonst die
völcker zwinget / oder aber mit gleichmessigkeit vñ freundschaft /
welches geschicht mit Heyrathen vnd gesipschafft / An dem einen
vnd ersten / habt jr eine schewe / vnd doch bringet ihr solches selbst
über euch / dannit / das ihr das andere wegert vnd ausschlaget / ihr
schlaget den friede abe / jr wegert die sipschafft / vnd wolt auch die
freundschaft nicht / vñ mus also euch auff dise weise ewige dienst
barkeit volgen / jr wolt oder wolt nicht / vnd so die sache recht bez
wogē wird / so solt es euch wol nützer sein / das jr von vns bezwun
gen würdet / dan das jr von den frembden geschützet / fürwar mit
geringern ewrem schaden / mit wenigern nachteil ewers Vater
lands / mit weniger schande solt es geschehen. Dan dieweil wir mit
euch eine sprach gebrauchen / ein gemein Vaterlandt haben / vnd
seind gantz vnd gar eine Nation / so were es viel mehr on eweren
schaden / das wir die ganze Insel inne hetten / dann das irgent ein
ausländisch volck / euch in der sprach vnd an sitten gar vngleich /
vnd ein hartes / schweres Regiment über euch fürete / auch euch
für die aller geringste / verechtigste leibeigne Knechte hielte.

Wir haben auch weiter protestirt / vnd thun das noch /
Nemlich / ob wir wol zu mehrer forderung / dieser Christlichen
Heyrathung vnd vereinigung dieser zweyer Königreich / vnd zu
sterckerem schutz vnd vertheidung derer / so diesem vnserm fürnes
men ans

men anhengig / müssen mit der zeit / volck in ewer Reich zur besetz-
ung führen vnd festnung darin auffrichten / So bleibet doch Kö-
niglicher Maiestat vnd vnser seiner reth will / feste vnd vnuer-
rucket / wie wir vns zuvor auch verklarert / das wir nichts mit gewalt
wollen vornemen vñ vnderstehn / da noch ewer gutwillig-
keit gespürt möcht werden / noch euch zu betriegen fortfaren /
Es were dan / das jr diese vnser freundschaft / euch / so ehrlicher
weise angeboten / gar würdet abschlagen / Allein begeren wir
freundschaft / einigkeit / vereinigung / fried vnd gleichmessigkeit.

Derhalben last euch nicht / durch ewres gubernators gleis-
sender rede / durch ewer bischoff vnd andere liebloser / verreiben
vnd berücken / die mit ihren betrug vnd list / an euch / so offft trau-
los worden seint / vñ sie darnach / euch nicht könnē wider drauß
helffen / sie bedenccken vielleicht sich selbst / wie sie in andern lē-
dern mügen versorget werden / vnd werden ewre festnung vnd
örter mit frembden volck stercken / das sie vnter dem schein / als
wolten sie euch wider vns schützen / euch in dienstbarkeit erhalte /
Wer rettet vnd hilffet in des ewern kleglichen sachen was ist das
für ein schutz / da die jenige also dauon ziehen / Wer seint nu die /
die euch werden in dienstbarkeit führen / dieweil außlendische krie-
ger vnd heuptleut ewre schlosser vnd festnung inne haben / wann
nu ewer landt verwüstet / ewer örter im reich verheret / vnd der
gröste teil dauon entwant / wer wirt darnach ewer Königin be-
geren zur ehē / Ja eben / das es ihm damit keuffte ein blossen tittel /
mit der Engellender feindschaft / vnd ein blossen Namen on
Land / welches / ein ander / der gewaltigsten König einer zuvor
inne hatt.

Wo aber wir / beide reich / mit einander durch freundschaft
vereiniget / wolten wir starck genug sein / vns zu schützen wider
allerley völccker / da hetten wir das hohe mere / an stadt einer festen
mauren / die Brüderliche liebe / an stadt einer starcken besetzung /
vnd Gott selbst zum schutzherren. Also wolten wir ein herliche
wobefestigte Monarchie anrichten / da wir in zeit des friedens
vns niche

vns nicht durfften besorgen / noch in Kriegen leufften / irgens ein
fremde macht fürchten / Warum seide ihr nu nicht auch eben
also begirig hirsu / das ir solche verlangē hettet / als wir ? So euch
aber die herligkeit solcher Monarchi gar nicht beweget / freunds-
schafft mit vns anzunemen / so last euch doch die furcht vnd fers-
ligkeit / des obuerzelten schadens / dauon abschrecken / das für zu
nemen / damit Got erzürnet wirt / dem Krieg vrsach gegeben / dem
Reich schaden / den lenden verwüstung / ewern kindern verderb-
niß / dem vaterlandt / ewern gütern / vertilgung vnd vnderganck
bringen wirdt / auch dem ganzen Schottenlandt / hunger / vnd
ein aller elendeste / harteste / ewige dienstbarkeit.

Wir fordern nur ewre versprochen Königin / den / von
euch selbst angebotenen frieden vnd beider völder vereinigung /
welche Gott / aus grosser Barmherzigkeit vnd liebe gegen beiden
vnsern Nationen / vns angeboten / vñ darzu auch gefordert hatt /
welches gnedigen willen vnd anbieten wir bis anhei geuolget /
vnd als viel an vns / noch durch seine gnedige hülf / zu folgen be-
dacht sein.

Diweil wir aber mit vnsern vermanen / anhalten / locken /
Boschafften / vñ andern mitteln / das nicht haben können biss
anher erhalten / das ihr ewer zusage nachkemet / so werden wir /
ich der vnsern willen vñ danck / den Krieg anzufahen / genötiget /
das wir / die Boschafftigen / vñ trawen vñnd Gotlosen straffen /
vorch die zornige Engel Gottes / das feuer nemlich vñnd das
duwerd. Derhalben vermanen vnd bieten wir euch / die ihr noch
sein guttes süncklein in euch / gegen dem vaterlandt / vñnd ewern
reich traget / vñ die ihr ewer Königin vnd oberherrin noch etwas
gutes gūnet / Endlich / die ihr noch die ehre / zu halten vñnd zu
leisten / was durch das grosse sigill des Schottenlands betreffet
get / teuer vnd hoch haltet / Auch den friede / freundschaft / vers-
einigung / einigkeit / in dieser aller nützlichsten ehestiftung / lieb
habet / das ihr zu vns tettet vnd euch / in dieser aller Christlichste
sach / zu vns thut vnd mit vns vereiniget / das ihr / zur forderung
C dieser sach

dieser sacht / vns etwere hülff beweiset / vnd das jenige / damit ihr
erwer Christlichen neyung vnd gemüt ein anzeigung thun wol-
let / mit der that beweiset.

Ihr solt selbst zeugen sein vnsers handels / wir wollen nie-
mands wegern er sey wos standes oder wesens er wöll / Er sey
Geistlich oder weltlich / graffe oder freyherr / edel oder vnedel / der
dis vnser fürhaben zu fordern / vnd die vrsach blut vergießens
vnd verwüstung zu vermeiden / oder ihe zu lindern geneigt ist /
denselbigen wollen wir alles / was wir vns mit ihn verbinden /
treulich halten / vnd einem jeglichen / noch seinem verdienst / Bez-
lonung verschaffen. Das ihr aber euch ein gewiß zeugnis vnd
ein sichüglich zeichen vnsrer wolmeinung vnd geneigten willens
gegen euch haben möget / vnd ein solches / der gleichen zuvor den
Schotten / von den Engellenden / in keinem friedstandt / noch
nie zugelassen ist / hierauff will Königliche Mayt. in bedencken
derer zal / so zu ihrer gnaden zuflucht suchen / vnd anhalten / dis
vnsrer aller Christliches fürhaben / zu fordern / nachgeben vnd zu
lassen / vnd mit vnsrem rathe / vnd verwilligung / gibet sein Ma-
iestat zu / in krafft dieser schrift / allen / vnd einem jeglichen in sons-
derheit / es sein Kauffleut oder sonst andere aus Schottenlandt /
die ihre namen vnsrem amptleuten vnd Befehlhabern / an den
grenzen / angeben / vnd verheischen / das sie vns anhengig / in ob-
gemeltem vnsrem Christlichen fürhaben / sein wollen / freie ge-
walt vnd macht / darzu ein frey sicher geleit / in Engellandt zu
wasser vnd zu lande / zu reiffen / allerley ware vnd Kauffschatz ein
vñ aus zufüren / zu seinem eignē oder der andern vns zugethanen /
nutz vnd fromen / als vollkommen / als seinen Königlichen eigen vns
dersaffen jezundt solchs zugelassen ist / Hirüber / ist Königliche
Mayt. noch wätter bedacht / den seinen / in dieser vereingung /
zugethanen vñ verwanten / sich also freundlich zuerzeigen / das
alle menschen zeugnis geben müssen / seines freundlichen gnedis-
gen willens vnd gunstes gegen euch vnderer Nation.

Dis alles vnd ein igliches in sonderheit / hat die Königliche
Mayestat /

Majestat/ mit vnserm rath vnd verwilligung/ euch anzuzeigen
Beuohlen/ vnd vns/ auch andern der anstossenden grenzen vers
walten/ regenten vnd amptleuten/ auch allen seinen vnderthas
nen gebotten/ solches alles mit höchstem fleiß/ noch allem inhalt
auff zurichtin vnd zuuolziehen.

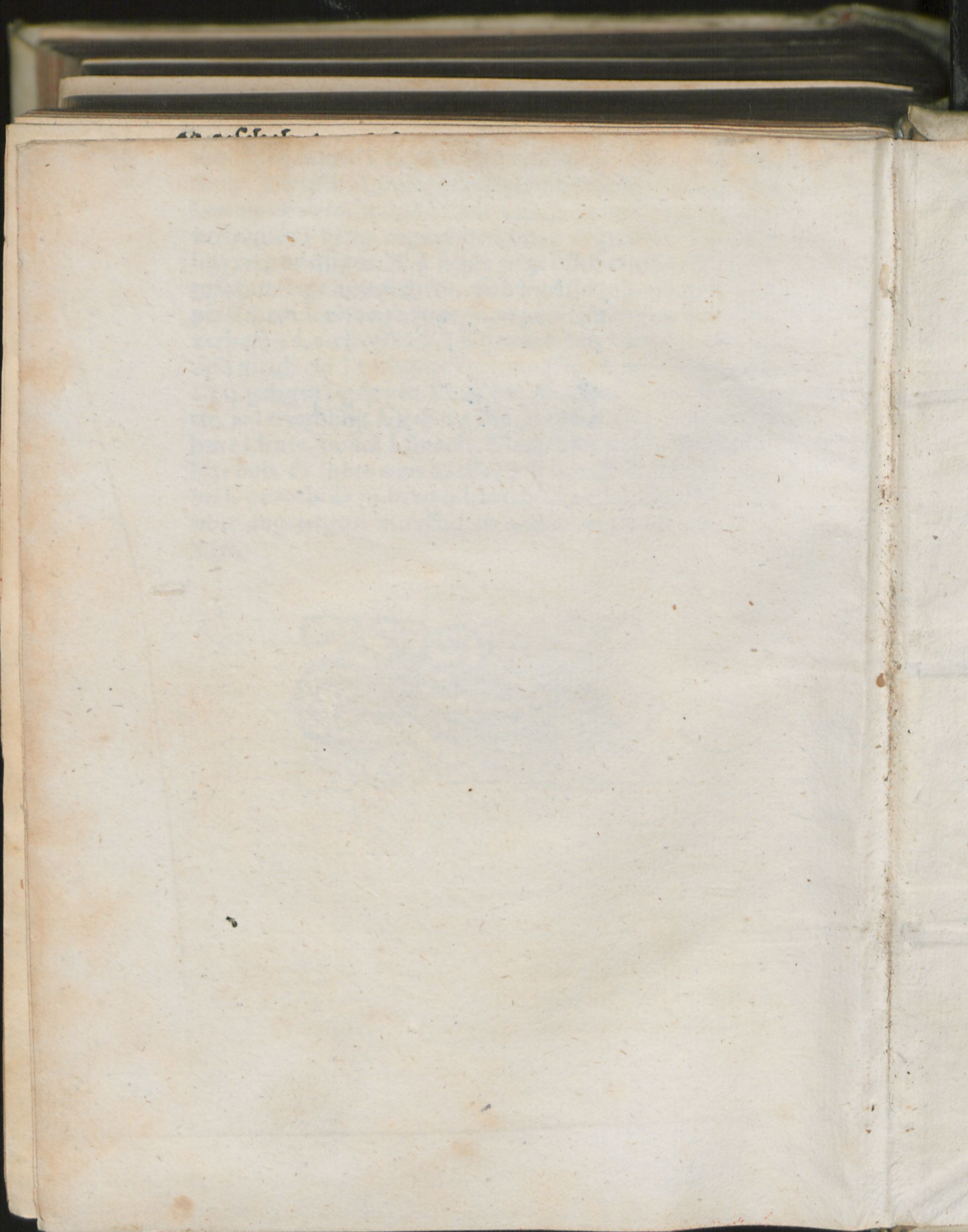
V A L E T E.

Zu Londa den 5 Februarij im andern jare / des reiches /
des aller durchlechtigsten großmechtigsten König / vnser aller
gnedigsten Herr Eduardi des sechsten / von Gottes
gnaden / in Engellandt / Franckreich / vnd Hyz
berien König / verfechters des glaubens /
vnd auff erden noch Christo oberstes
Haupt der Kirchen in Engels
landt vnd Hybers
nia. 26.

IO Vrsford

Drückts Heruasius vñ Wolffgan
gus Gthürmer / Gebrüder.
Zu dem Sunnten Lawen /
bey Sanct Paul.

M. D. XLIX.



Li 3876 a

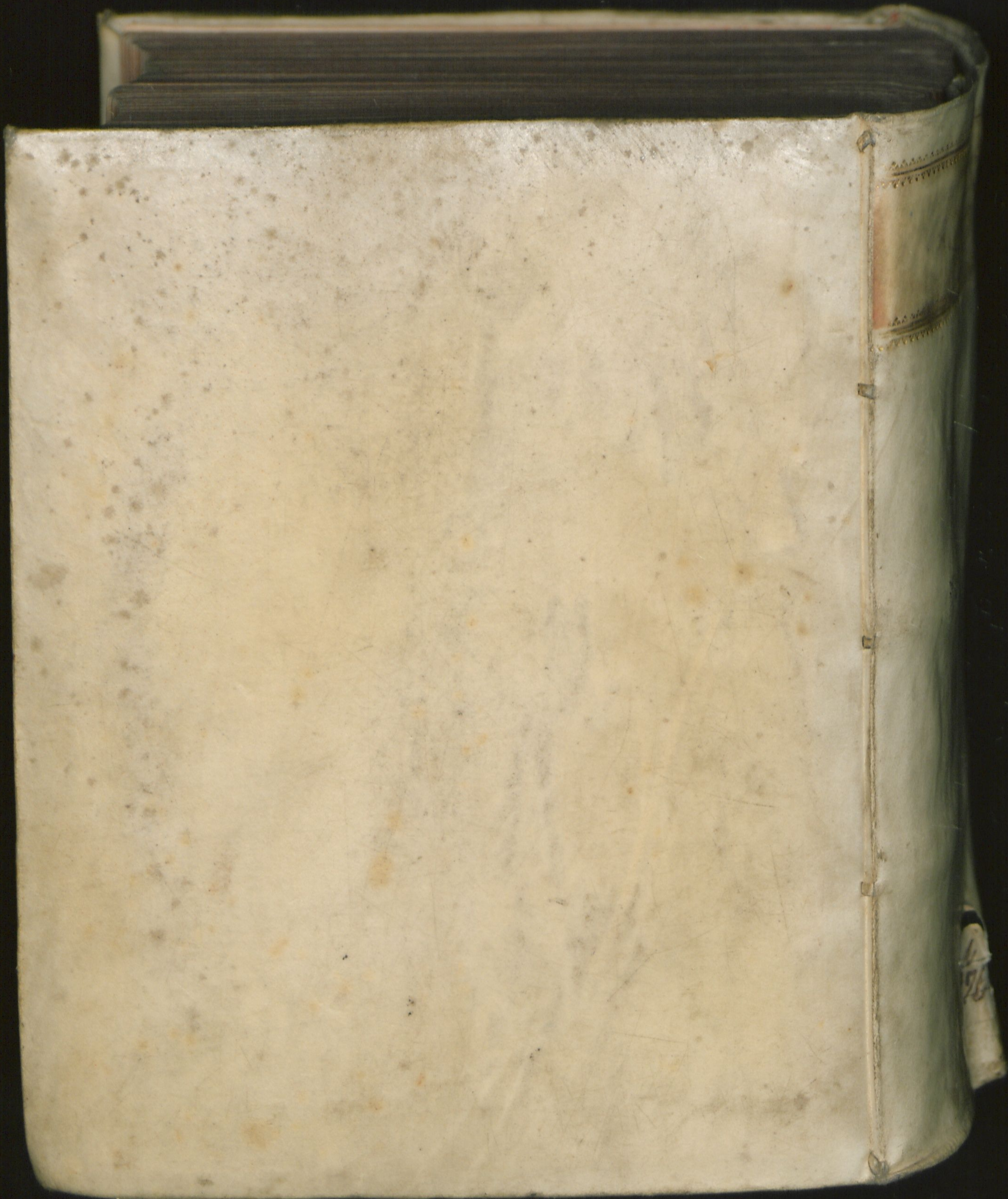
ULB Halle 3
001 500 031

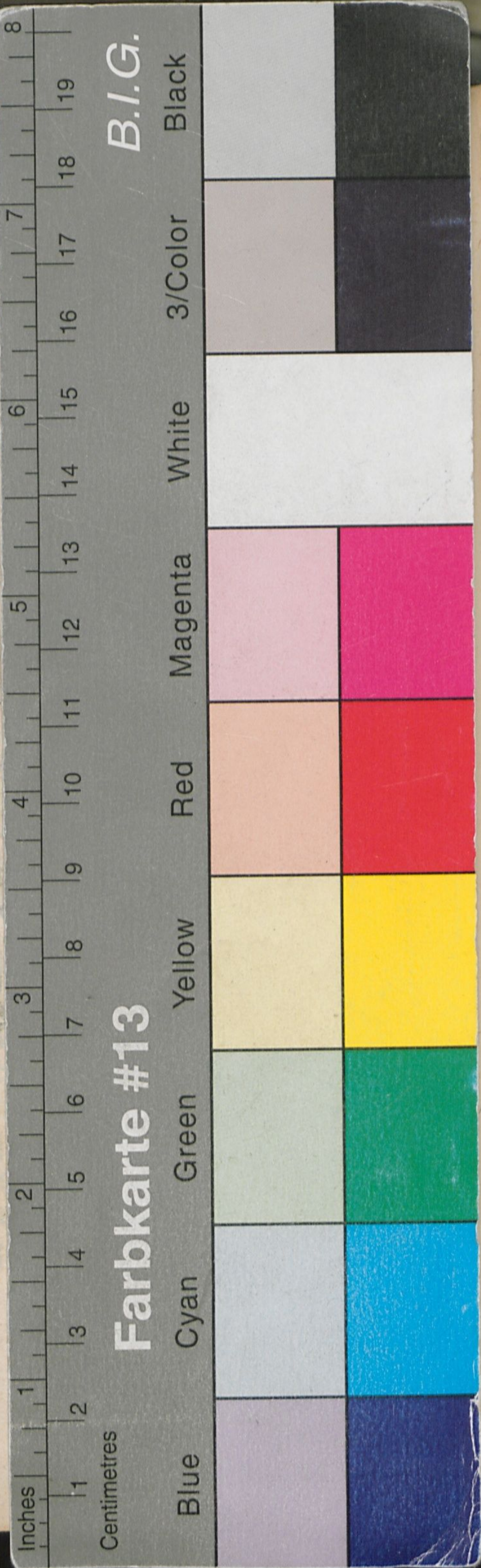

sb.

451


451.







Ein Schriftliche ver=
manung zum Friede vnd Einigkeit/
des obersten Gubernators/vnd anderer der fürnem=
sten Regenten vnd Rethen des Königreichs Engellandt/An den
Adell vnd Gemeine Stende/ Auch alle ander
re Einwohner des Reichs Schottenlands.
Auf Englischer Sprach/ins Latein
verdolmetscht/vnd her
nach verdeutschet.

Den hohen Potentaten / vnd Re=
genten sehr nützlich / Wie sich solches im lesen/
an vielen stücken selbst erfindet.



M. CCCC. XLIX.

12
11
10

